Montag, 6 Dezember 1926 74 Jahrgang Nr 575

Berliner

Volks-Zeitung

Abend-Ausgabe
Einzel-Nummer 5 Pfennig

Chefredakteur: Otto Nuschke, Berlin-Steglitz.

Druck und Verlag: Rudolf Mosse. Berlin.

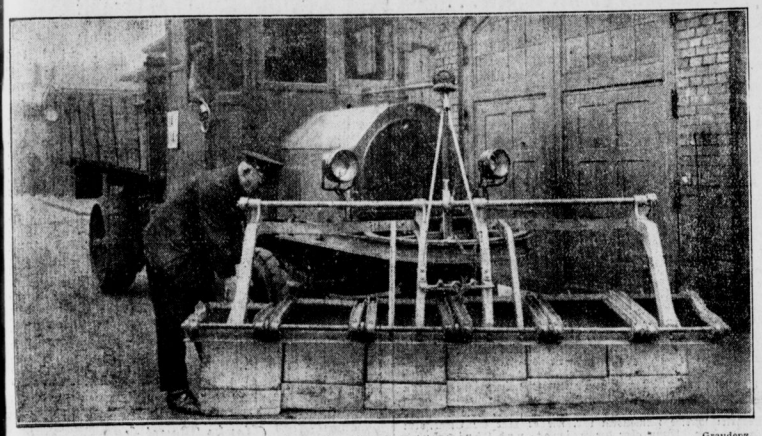
Einheitsbrot	0,50	Reichsindex	143,6
Milch	0,33	Strassenbahn	0,15
Briketts frei Haus	1,64	Hochb. Tlstr II 0,20, III 0,15	
Gaskoks frei Keller	2,27	ganze Str II 0,30, III 0,20	
Stromp. Grundgeb.	0,18	Stadtbahn II 0,25, III 0,15	
Gas 0,16, Wasser	0,15	Omnib Teil 0,15, g. Str. 0,30	

Letzte Kleinhandelspreise der Berliner Zentralmarkthalle
Zufuhr in Fischen gut — **Preise: Flussfische gestiegen**

Kabeljau 0,60—0,75, Seelachs 0,50 bis 0,60, Schellfisch 0,50—0,70, Rotbarsch 0,80—0,45, Flundern 0,25—0,50, Barsche 0,60—0,80, Makrelen 0,50—0,40, grüne Heringe 0,30—0,35; in Eis: Hechte 0,70 bis 0,90, Zander 1,20—1,40, Bleie 0,55 bis 0,85, Lachs 1,80—3,40; lebend: Aale 2,00—2,40, Hechte 1,10—1,40, Karpfen 1,10—1,30, Schleie 1,80 bis 2,00, Butter 1,70—2,20 d. Pfd., Eier 0,13—0,20

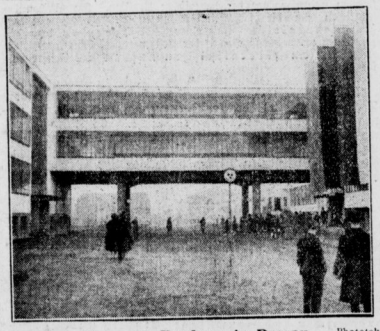
Tel. 0,15, ausw. u. Zon. u. Zeit		Telegr. d. Wort Berlin	0,05
Rohrpostk. 0,30, -brief 0,40		Deutschland, Danz., Lit	0,10
Postk. 0,05, F. u. Oest	0,06	Oesterr. 0,12, Tschech.	0,15
Ausl. 0,15, Tschech. u. Ung	0,10	Ung. 0,16, Ndl. Schweiz, Belg.	
Brief 0,05, Fern- u. Oest	0,10	0,17, Schw., Dän. 0,18, Norw.	
Ausl. 0,25, Tschech. u. Ung	0,20	0,21, Ital. 0,24, Grossbrit.	0,27

Heute Rheinland-Besprechung in Genf



Es gibt Schnee?!
Die Schneepflüge werden geprüft — Graudenz

Wacker 04 schlägt Hertha 5:2 — Schirner
Behrend (Wacker) nimmt sicher den Ball auf



Das neue Bauhaus in Dessau — Photothek
Am Tage der Einweihung

Die drei Weisen aus dem Morgenlande — Sennecke
Propagandazug für eine Weihnachtsmesse in den Strassen Berlins

Konferenz der Außenminister

Deutschlands, Frankreichs, Englands und Belgiens

Genf, 6 Dezember (W. T. B.)

Heute nachmittag werden die hier anwesenden Außenminister der vier an der Besatzungsfrage beteiligten Mächte, Deutschland, England, Frankreich und Belgien, eine Besprechung der einschlägigen Punkte abhalten. Nach dieser Unterredung wird das italienische Ratsmitglied Scialoja mit Chamberlain, Briand und Vandervelde getrennte Besprechungen haben.

Die Sonntags-Besprechungen

Genf, 6. Dezember.

Im Laufe des Sonntags fand die erste Fühlungnahme zwischen einzelnen Mitgliedern der nunmehr vollzählig anwesenden Delegationen der 14 Ratsstaaten statt, von denen sieben — nämlich Deutschland, England, Frankreich, Belgien, Holland, Tschechoslowakei und Polen — durch ihre Minister des Auswärtigen vertreten sind. Nach einer längeren Unterredung zwischen Vandervelde und Chamberlain hatte nachmittags Reichsminister Dr. Stresemann beim Tee mit Briand eine 1½stündige Besprechung. Nach 6 Uhr abends begab sich Dr. Stresemann zu Chamberlain, mit dem er zwei Stunden einen Gedankenaustausch pflegte. Ueber die Gesichtspunkte, die bei diesen Unterredungen eine Rolle spielten, bewahren die Staatsmänner vollkommenes Stillschweigen.

Sogleich nach seiner Unterredung mit Stresemann empfing **Briand** die internationale Presse, um ihr zu sagen, daß man wiederum Kontakt genommen habe, und daß am morgigen Nachmittag, der keine Ratssitzung bringen wird, die Besprechungen fortgeführt werden. **„Es ist der Beginn einer Serie von Besprechungen"**, meinte er und lehnte es ab, sich auf den Tag der Beendigung festzulegen. Auf eine Anfrage erwiderte er, es sei selbstverständlich, daß die Militärkontrolle nicht auf die Tagesordnung des Rates gesetzt. Was die Investigationsfrage betreffe, so könne sie im Zusammenhang mit einer anderen Frage, derjenigen der Ernennung des Vorsitzenden der Untersuchungskommission, zur Erörterung gelangen.

Mit deutlicher Anspielung auf die Besatzungsfrage und um die entsprechende Stelle seiner letzten Rede sagte Briand, wenn man von der Auffassung ausgehe, daß eine Institution den Charakter der Tyrannerei und Unterdrückung trage, müsse sie sehr schlimm erscheinen. Wenn man sie indessen im Geist des wechselseitigen guten Willens behandele, verliere sie viel von diesem Charakter. Auf eine Frage nach dem Eindruck der Besprechungen von heute nachmittag erwiderte er, daß dieser nur günstig sei und daß man in dem gleichen Geiste wie früher verhandelt habe. Es sei selbstverständlich, daß man nicht so schnell zu Resultaten gelangen könne. Bezüglich der Beendigung der Militärkontrolle verwies er auf die Zuständigkeit der Botschafterkonferenz, deren Entscheidung hoffentlich noch im Verlaufe der Besprechungen eintreffen werde. **Briand bekannte sich noch einmal zur Politik von Locarno, die die einzig mögliche für die heutigen Verhältnisse sei, und er brauchte das Bild, daß der Zug auf gutem Gleise fahre.**

Aus einer Fühlungnahme in französischen Kreisen gewinnt man den Eindruck, daß man dort annimmt, **man werde zur Festsetzung des Termins für das Ende der Militärkontrolle gelangen.**

In englischen Kreisen wünscht man eine Verständigung und vertritt die Auffassung, daß um ihrewillen Briands Stellung hier nicht zu sehr erschwert werden dürfe, um nicht in Frankreich eine bedenkliche Gegenreaktion zu wecken, die die endgültige Verständigung gefährden werde. Man scheint auf dieser Seite das Kompromiß darin suchen zu wollen, **daß zwar**

Schnelldienst

Reichspräsident v. Hindenburg empfing heute Reichskanzler Dr. Marx zum Vortrag.

In der heutigen vertraulichen Sitzung des Völkerbundsrats wurde die Ernennung des deutschen Untergeneralsekretärs Dufour-Feronce offiziell bestätigt.

In London fand am Sonnabend eine große Kundgebung gegen den Krieg statt, an der über 7000 Personen teilnahmen.

Der Mißtrauensantrag der englischen Arbeiterpartei, der sich mit der Haltung der Regierung im Bergarbeiterstreik befaßt, wird am Mittwoch im Parlament zur Erörterung gelangen.

Den Londoner „Times" zufolge dürfte sich das englische Parlament in den nächsten Tagen auf den 8. Februar vertagen.

Königin Maria von Rumänien ist in Bukarest eingetroffen. Sie wurde am Bahnhof von König Ferdinand und den Mitgliedern der Regierung empfangen.

In Brüssel ist am Sonnabend ein internationaler sozialistischer Frauenkongreß eröffnet worden.

Der für Sonnabend angekündigte Generalstreik in Hankau (China) ist nicht ausgebrochen.

Der faschistische „Popolo di Roma" schreibt, daß trotz aller Widerstände in Paris nach der Genfer Tagung eine sensationelle Begegnung von Ministern des Aeußern der Mittelmeergroßmächte stattfinden werde.

das Ende der Militärkontrolle grundsätzlich zum Jahresschluß ausgesprochen werde, aber ein von Deutschland anzunehmender Zwischenzustand zu schaffen sei, der bis zum März fortdauernd würde, bis zugleich mit der Festsetzung des Investigationssystems die endgültige praktische Aufhebung der Kontrolle ausgesprochen werden kann.

*

In der Pariser Presse wird übereinstimmend erklärt, daß die Unterhaltung Briands mit Stresemann sehr freundschaftlich gewesen ist und sehr lange gedauert hat. Die Situation wird von französischen Beobachtern so geschildert:

Die letzten beiden Forderungen der Botschafterkonferenz, über die noch verhandelt wird, sind die Befestigungen, um die sich Frankreich im Interesse Polens Sorge macht und die Definition des Kriegsmaterials, für die sich England interessiert. Diese beiden Fragen sind aber von den Technikern bereits soweit vorbereitet, daß sie keine unüberwindlichen Schwierigkeiten mehr machen.

Briand würde dafür sein, für die schnelle Abberufung der Kontrollkommissionen seine Autorität einzusetzen, wenn Stresemann bei der Organisation der Völkerbundskontrolle einige Zugeständnisse machen wollte.

Diese Konzessionen werden aber von Stresemann abgelehnt, und Deutschlands Position ist gut, da sich die französischen Wünsche durch den Vertrag von Versailles nicht einwandfrei begründen lassen. Chamberlain versucht zu vermitteln. Wünschenswert wäre die Beteiligung Mussolinis an den Verhandlungen, aber wenn er nicht nach Genf kommen will und auch zu keiner späteren Unterredung bereit ist, dann werden sich die alliierten Minister eben ohne ihn mit Deutschland verständigen müssen, denn die Verständigung muß erfolgen, weil sie für alle Unterzeichner der Locarno-Verträge notwendig ist.

Selbst im reaktionären „Echo de Paris" rät Pertinax, die zwecklose Kontrollkommission abzuberufen und dafür lieber zu sorgen, in der entmilitarisierten Rheinlandzone eine brauchbare Kontrolle zu schaffen.

Der Beginn der Ratstagung

Bestätigung des deutschen Untergeneralsekretärs

Genf, 6. Dezember. (W. T. B.)

Der Völkerbundsrat ist heute vormittag 11 Uhr zu seiner 43. Tagung zusammengetreten, um zunächst in vertraulicher Sitzung einige Fragen administrativer Art zu behandeln und die endgültige Festsetzung seiner Tagesordnung vorzunehmen. Die vorläufige Tagesordnung umfaßt 30 Punkte, darunter u. a. Ernennungen und Beförderungen im Personal des Generalsekretariats, ferner die Vorbereitung der Abrüstungskonferenz, und damit im Zusammenhang der Bericht des Ratskomitees über die Aufgaben des Völkerbundsrats zur Beilegung internationaler Konflikte auf Grund von Artikel 11, und die rasche Verwirklichung der Hilfeleistungen aus Artikel 16, außerdem die Empfehlung einer internationalen Anleihe für Danzig, dann die Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz, über die Reichsminister Dr. Stresemann als deutsches Ratsmitglied zu berichten hat, die Frage der Zurückziehung der französischen Truppen aus dem Saargebiet, **und schließlich als letzter Punkt die Ernennung der Vorsitzenden der Investigationskomissionen des Völkerbundes,** die bekanntlich seit dem Bestehen des Investigationsprogramms vom September 1924 alljährlich vom Ratspräsidenten zu geschehen hat.

Im Anschluß an die vertrauliche Sitzung erledigte der Völkerbundsrat in einer kurzen öffentlichen Sitzung einige auf seiner Tagesordnung stehende Gegenstände, wie die von der letzten Völkerbundsversammlung beschlossene Sklavereikonvention, verschiedene Fragen der Flüchtlingsfürsorge, die Ratifikation internationaler, im Rahmen des Völkerbundes abgeschlossener Konventionen und die Arbeiten des Hygieneausschusses.

Die nächste öffentliche Sitzung ist auf Dienstag nachmittag angesetzt, in ihr soll jedoch nur die Frage der bulgarischen Flüchtlingsanleihe entschieden werden. Die meisten Tage dieser Woche, für die auch verschiedene Sitzungen der Minderheitenausschüsse des Rates angesetzt sind, bleiben demnach den bereits gestern außerhalb der eigentlichen Ratstagung aufgenommenen politischen Besprechungen vorbehalten.

Der Rat hat in seiner vertraulichen Sitzung die Ernennung des deutschen Untergeneralsekretärs Dufour-Feronce vollzogen. Der deutsche Untergeneralsekretär tritt sein Amt am 1. Januar 1927 an und übernimmt die Leitung der Organisation für geistige Zusammenarbeit. Als weitere deutsche Mitglieder des Generalsekretariats wurden bestätigt: als Mitglied der Rechtsabteilung Dr. Barandon, seither Mitglied des deutsch-englischen Schiedsgerichts in London; als Mitglied der Abrüstungsabteilung Kapitän Nolda, der bereits seit einigen Monaten in dieser Abteilung arbeitet.

Presseempfang im Reichstag

Wenn der Verein Berliner Presse einlädt, so muß er, um die Zahl seiner Gäste unterbringen zu können, schon die Freundlichkeit des Reichstagspräsidenten in Anspruch nehmen. Auch in diesem Jahre drängte sich zu dem Empfang des Reichs- und Staatsbehörden ein überaus stattliches Publikum in der Wandelhalle des Reichstags. Im musikalischen Teil des Abends glänzten vor allen Dingen Maria Ivogün und Karl Martin Oehman von der Städtischen Oper in Charlottenburg. Der interessante Auftakt mit dem jungen russischen Pianisten Alexander Brailowski ließ erkennen, daß hier ein wirkliches Talent am Werden ist.

Die Schar der Gäste strömte dann zum Sitzungssaale, wo auf dem Präsidentenstuhle Georg Bernhard, der neugewählte Vorsitzende des Vereins, den Ministern eine ebenso gutwillige und frohgestimmte Zuhörerschaft wünschte, wie sie gestern dort versammelt war. Reichskanzler Dr. Marx behandelte in einer vom launigen rheinischen Humor durchwebten Rede das Thema Regierung und Presse. Er nahm Bezug auf die von den Verlegern und Redakteuren begründete Arbeitsgemeinschaft und schloß mit einigen Ausblicken auf die von ihm ersehnte große Volksgemeinschaft. Treffliche Worte fand der Reichskanzler Marx für Friedrich Ebert, dessen Witwe unter den Gästen weilte. Zum Schluß gab es in allen Hallen und Wandelgängen das große gesellschaftliche Stelldichein. Für die Ehrengäste reichte der Vorstand in den Räumen des Reichsrats noch ein kaltes Abendbrot. Bei Konzert und Unterhaltung blieb man bis zum späten Abend angeregt beieinander.

Deutsche Beschwerde bei Calonder

Gegen den Terror der Polen

Breslau, 6. Dezember.

Senator Meyer, der Vertreter der deutschen Minderheiten im schlesischen Sejm, brachte beim Präsidenten der gemischten Kommission für Oberschlesien, Calonder, dieser Tage eine Beschwerde ein wegen der Gewaltaten der Aufständischen gegen die Deutschen in Ruda, wo bekanntlich vor einigen Tagen 30 Frauen in einer Versammlung des Deutschen Frauenhilfsvereins mißhandelt und schwer verletzt worden sind. Calonder versprach, die Forderung der deutschen Minderheiten nachdrücklichst unterstützen zu wollen. Ebenso ist vom Senator Meyer gegen die unerhörten Ueberfälle auf die deutschen Gemeindevertreter in Chorzow schärfster Protest erhoben worden.

Keine Auflösung des hessischen Landtages

Sieg der Weimarer Koalition

W. Darmstadt, 6. Dezember. (Eig. Ber.)

Im Freistaat Hessen regiert ununterbrochen seit dem Jahre 1919 die Weimarer Koalition. Der sozialistische Staatspräsident Ulrich und der demokratische Finanzminister Henrich haben unter den widrigsten Umständen auf ihren Posten ausgehalten. 40 Prozent des Landes ist heute noch vom Feinde besetzt. Es ist klar, daß unter solchen Umständen die Finanzlage des kleinen Landes sich katastrophal gestalten mußte, und seine Wirtschaft seufzt naturgemäß gleichfalls unter diesen Verhältnissen.

Bis zu den letzten Landtagswahlen vor drei Jahren bestand die Opposition gegen die Weimarer Koalition wesentlich nur aus der Deutschen Volkspartei und einer deutschnationalen Dreimännerfraktion. Beide Parteien zusammen waren im Parlament machtlos. Dieses Bild verschob sich durch ein starkes Anwachsen der Mandate des politisch völlig uninteressierten Bauernbundes. Zwischen ihm und den beiden Rechtsparteien war es nun im Verlauf dieses Jahres zur Bildung einer Koalition gekommen, die sich stolz „Ordnungsblock" nannte, weil er angab, er allein sei imstande, Ordnung in die hessischen Staatsfinanzen zu bringen. Schuld daran trägt aber nicht, wie die Opposition fälschlich behauptet, die auf äußerste Sparsamkeit bedachte Regierung, sondern der Rückgang in den Steuereinnahmen innerhalb des weitaus reichsten Gebietes Hessens, Rheinhessen, dessen Wirtschaft unter der französischen Besetzung und ausgedehnter Erwerbslosigkeit zu leiden hat. Mit einer wilden Steuerhetze, die bis zu der Aufforderung an die Landbevölkerung, keine Steuern mehr zu zahlen, gegangen ist, verband der Ordnungsblock den Antrag auf einen Volksentscheid, den Landtag aufzulösen. Es gelang ihm, die vorgeschriebene Zahl der Unterschriften zusammenzubringen.

Gestern fand nun der **Volksentscheid** statt. Zu den bisherigen Opponenten gesellten sich zuletzt auch die Völkischen, Nationalsozialisten und wie stets, wo etwas Reaktionäres zu vollbringen gilt, die sogenannte Wirtschaftspartei. Der Abstimmung ging eine unerhörte Hetze voraus. Aber sie hat an dem **Siege der Regierungsparteien nichts** ändern können. **Nach dem vorläufigen amtlichen Resultat haben sich 219 453 Wähler gegen die Auflösung des Landtags ausgesprochen und 202 657 dafür.** 5084 Stimmen waren ungültig. Abstimmungsberechtigt waren 857 516 Wähler. Die Wahlbeteiligung betrug also kaum mehr als 50 Prozent; auch ein Beweis für die geringe Agitation des reaktionären Wichtmaschs, der von einer „Volksbewegung" gegen die Weimarer Koalition gefabelt hatte. Sehr bemerkenswert ist, daß das besetzte Gebiet Hessens mit großer Mehrheit die demagogische Auflösungsparole der Reaktion abgewiesen hat. Damit ist der neue Landtag in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung von den Wählern bestätigt worden, und die Ordnungsblöcker haben vom hessischen Volk eine schallende Ohrfeige erhalten.

Man muß vorher wissen ...

Einigung der Bayerischen Volkspartei mit dem Zentrum? — Held über die Voraussetzungen.

München, 5. Dezember.

Unter Teilnahme einer Delegation der österreichischen Christlich-Sozialen Partei begann hier der Parteitag der Bayrischen Volkspartei. Bereits in der Begrüßungsansprache beschäftigte sich der Vorsitzende, Abgeordneter Speck, mit dem Verhältnis der Partei zum Zentrum. Beide Parteien besäßen, so sagte er, in ihrer gemeinsamen Weltanschauung die Grundlage einer Wiederannäherung, die man wünschen müsse, und auf die man hoffen könne. Die monarchistische Agitation des Bayrischen Heimat- und Königsbundes lehnte Speck mit dem Hinweis darauf ab, daß das Programm der Bayrischen Volkspartei in der Frage der Staatsform keine Bindung enthalte, sondern diese Entscheidung dem Gewissen eines jeden anheimstelle. Von anderen Rednern, die selbst diesem Bunde angehören, wurde erklärt, wichtiger als die Frage der Staatsform sei zurzeit die Frage der Erhaltung der Eigenstaatlichkeit Bayerns und ganz gewiß habe der Heimat- und Königsbund nicht das Recht, der Bayerischen Volkspartei wegen ihres Verhältnisses zum Zentrum Vorschläge oder Vorhaltungen zu machen. Besonderen Eindruck riefen die Ausführungen des Abgeordneten Leicht hervor, der **davor warnte, zu sagen, ein Katholik könne nicht Republikaner sein; die katholische Religion mache hier keine Unterschiede.** Sie bestimme nur, daß die Staatsautorität in jedem Falle anerkannt werden müsse. Ministerpräsident Dr. Held erklärte unter anderem, eine Einigung mit dem Zentrum sei notwendig, aber **man müsse vorher wissen, ob das Zentrum auch wieder ganz fest auf dem Boden des Föderalismus stehe.** Die Bayerische Volkspartei schreibe niemandem vor, wie er über die Staatsform zu denken habe. Wenn aber der Heimat- und Königsbund der Partei Direktiven geben wolle, sei ein gutes Verhältnis zu ihm absolut unmöglich.

Zur Innenpolitik und zur Außenpolitik entwickelte er die bekannten Gedankengänge der bayerischen Reaktion. Im übrigen beschäftigten sich die sachlichen Beratungen vornehmlich mit dem Finanzausgleich. In einer Entschließung, die dazu angenommen wurde, heißt es, mit der Gestaltung des Finanzausgleichs werde über den föderalistischen Aufbau des Reiches entschieden.

*

Der bayerische Ministerpräsident Held spricht zwar von Föderalismus. Wie er ihn jedoch auffaßt, handelt es sich um waschechten Partikularismus. Es wird abzuwarten sein, ob das Zentrum in die von der Bayerischen Volkspartei ausgestreckte Versöhnungshand einschlägt, ohne die Begriffe vorher zu klären. Oder will das Zentrum auch den Heldschen Partikularismus mitmachen?

Stegerwald gegen die Industriekapitäne

Mainz, 5. Dezember.

Auf der Kundgebung des Landesverbandes Hessen und Hessen-Nassau des deutschen Gewerkschaftsbundes erklärte der Zentrumsabgeordnete Stegerwald in bezug auf das Verhältnis zur Sozialdemokratie, ein Unterschied in der Marschrichtung zwischen beiden Organisationen bestände, da es nicht mehr rückwärts gehen dürfe, nicht. Nur im Tempo bestehe ein solcher. Man müsse am Volksstaat festhalten und den Arbeitern einen organischen und planmäßigen Einblick und Einfluß in Staat und Wirtschaft geben. An Stelle des Klassenkampfes müsse die Arbeitsgemeinschaft zwischen Unternehmern und Arbeiterschaft treten, aber keine solche, wie sie die Herren vom Reichsverband der Industrie sich denken. Sie erklären wohl, daß ohne die Arbeiterschaft nicht regiert werden könne, beraten aber hinterher in der bekannten Berliner Konferenz vom 26. November, wie mit nur wenigen Köpfen man den Staat beherrschen könne. Solcher politischer Dilettantismus sei unverständlich.

Wird das Borkumlied endgültig verboten?

Das Versagen der Justiz

Wie wir aus Emden erfahren, haben das preußische Innen- und das Justizministerium die Akten des vorgestern beendeten Borkumer Beleidigungsprozesses angefordert. Das Urteil hatte bekanntlich die Fragen, ob durch die tätliche Beleidigung des Emdener Rechtsanwalts Dr. Charig der Tatbestand des Paragraphen 130 des Strafgesetzbuches erfüllt sei, verneint und damit den Fortbestand des sogenannten Borkumliedes sanktioniert. Die im jetzigen Emdener Prozeß erfolgte Verurteilung von zwei Borkumer Burschen wegen Landfriedensbruch beweist indessen, daß durch das Spielen dieses Liedes in der Tat eine strafwürdige Aufreizung zum Klassenhaß erfolgt. Mit Rücksicht auf diesen jetzt gegebenen Tatbestand ist die Frage des Verbotes des Borkumliedes erneut aufgerollt. Die einzige im Interesse der Allgemeinheit liegende Lösung kann nur ein neues Verbot sein.

Lohnkrieg in der rheinischen Schuhindustrie. Die Arbeiter der Schuhfabriken in M.-Gladbach, Rheydt und Krefeld hatten eine 20prozentige Lohnerhöhung verlangt. Nachdem die Arbeitgeber diese Forderung abgelehnt hatten, kündigten einzelne Facharbeiter. Als Antwort darauf haben die Arbeitgeber den gesamten Belegschaften gekündigt.

Deutschland hat bezahlt

Der Bericht des Reparationsagenten.

Der jetzt der Oeffentlichkeit übergebene Bericht des Generalagenten für Reparationszahlungen behandelt den Zeitraum des 2. Planjahres. Gleichzeitig werden die Berichte der Kommissare und Treuhänder bis auf den des Treuhänders für die Eisenbahnobligationen bekannt gegeben. Nach den Feststellungen des Generalagenten hat Deutschland pünktlich bezahlt und zur leichteren Abwicklung der Zahlungen erheblich beigetragen. Die Auffüllung ebenmäßiger Programme für die Leistungen und Zahlungen im 3. Jahre damit gewährleistet. Für die letzten fünf Monate, die stärkere Zahlungen erfordern, werden etwas größere Programme aufzustellen sein, wodurch die Ueberleitung für die umfangreichen Programme, die das 4. Jahr notwendig macht, erleichtert werde.

Abschließend führt der Generalagent aus: „Der Plan hat in seinem eigenen Wirkungskreis eine Atmosphäre von Loyalität und freundschaftlicher Verständigung geschaffen. Entstehende Schwierigkeiten sind beiderseits im aufrichtigen Bemühen, sie beizulegen, behandelt worden ... **Die Zeit der Endregelung ist noch nicht gekommen;** wie die Zukunft aussehen wird, ist ungewiß; inzwischen wird aber der Plan vorwärts gehen und auf Grund der bisherigen Erfolge und unter Beobachtung seiner durch ihn geschaffenen Sicherungen. Auf diese Weise wird es zur gegebenen Zeit und in dem gleichen Geist des Vertrauens und gegenseitigen Verständnisses, der dem Plan zugrunde liegt, möglich sein, eine allgemeine Endlösung zu finden, die allen Beteiligten gerecht wird und Europa gestattet, auf dem Wege friedlichen Wiederaufbaus vorwärts zu gehen.

Claude Monet †

Lebte er wirklich noch? Sagenhaft erschien uns Lebenden schon die Gestalt Claude Monets, des großen französischen Malers, der gestern, 86jährig, auf seiner Besitzung Diverni in der Vendée gestorben ist. Mit Monet, der seit Jahren weltabgeschieden auf seinem Gute lebte, ist der letzte der großen französischen Impressionisten dahingegangen. Mit Manet, Pissaro, Renoir und Degas gehörte er zu den Vätern des Impressionismus, der in Frankreich in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts seinen Ausgang nahm und, indem er die Maler mit den Augen sehen und die Natur verstehen lehrte, eine der größten Umwälzungen in der Malerei, vielleicht die bedeutendste malerische Epoche der Neuzeit bedeutete. Die Stärke der Monetschen Kunst lag in den Landschaftsbildern. Vor etwa Jahresfrist sah man bei Cassirer in der Ausstellung der „großen Impressionisten" wieder einige seiner Bilder und bewunderte die mit sensitiver Hand gemalte zarte Farbigkeit, die das Letzte aus Luft, Licht und Landschaft herausholte. Nun ist der Greis, der noch in seinem letzten Lebensjahre schaffte, im Beisein seines Gutsnachbars Clemenceau dahingegangen. In der Kunst der Malerei wird er zu den Unsterblichen gehören.

ec.

Der Oppauer Bestechungsprozeß

Der Bürgermeister auf der Anklagebank

Frankenthal, 6. Dezember. (W. T. B.)

Heute vormittag begann vor dem Großen Schöffengericht der Prozeß gegen den früheren Berufsbürgermeister von Oppau Heinrich Süß wegen fortgesetzter passiver Bestechung bei Vergebung von öffentlichen Arbeiten in Tateinheit mit Untreue und wegen Betrugs. Außer Süß sind angeklagt der 50 Jahre alte Vorstand der Gemeindeschreiberei Oppau, Amtsrat Dietrich Schmitt, wegen passiver Bestechung und wegen Beihilfe zum Betrug, der 45 Jahre alte Ingenieur Karl Eppersteder, der 40 Jahre alte Ingenieur Hans Krauser und der 43 Jahre alte Geschäftsführer der Kiesbaggerei Willersinn in Oppau, Fritz Willersinn, wegen aktiver Bestechung. Die Süß zur Last gelegten Durchstechereien — er soll etwa 60 000 Mark Bestechungsgelder erhalten haben — erstrecken sich auf die Jahre 1924/25, auf eine Zeit, in der der Wiederaufbau Oppaus nach der großen Explosionskatastrophe zum größten Teil vollendet war und sich in der Hauptsache nur mehr die öffentlichen Gebäude im Bau befanden, die unter alleiniger Verantwortung der Gemeinde durch ein zu diesem Zweck eingerichtetes Gemeindebureau ausgeführt wurden.

Gesellschaftsabend der D. D. P. Friedrichshain. Der Bezirksverband Friedrichshain der Deutschen demokratischen Partei veranstaltete gestern abend einen ausgezeichnet gelungenen Gesellschaftsabend. In den festlich in den Farben der Republik geschmückten Räumen der Königsbank hatten sich viele bekannte Demokraten und Republikaner eingefunden. Pfarrer Graue legte seiner Festrede das Goethe-Wort „Loges Arbeit, abends Gäste, saure Wochen, frohe Feste" zugrunde. Nachdem Resi Langer hervorragend alte und neue lustige Couplets vorgetragen und Schramm-Dunter einige Gedichte rezitiert hatte, kam der Tanz zu seinem Recht.

Wieder eine verschlossene Tür. W. T. B. meldet aus Havanna (Kuba): Die Hafenpolizei hat Anweisung bekommen, die neue Gesandtin Sowjetrußlands in Mexiko, Frau Kollontai, die auf der Durchreise nach Mexiko hier eintreffen soll, an der Landung in Kuba zu verhindern.

Der Berliner Fußballmeister geschlagen

Wacker 04 besiegt Hertha-B. S. C. 5:2 — B. C. V. 1892 fertigt Union-Oberschöneweide 5:0 ab

Viktorias neue Mannschaft bewährt sich

Seit gestern gibt es in Berlin keine Oberligamannschaft mehr, die in den Verbandsspielen nicht geschlagen worden ist. Auch den Berliner Meister, Hertha-B. S. C., der zurzeit auf die Mitwirkung gerade der besten Kräfte verzichten muß, ereilte jetzt das Schicksal einer Niederlage: Wacker 04 schlug die Blauweißen mit 5:2 (3:1). Wackers Erfolg verdient um so mehr Anerkennung, als die Mannschaft schon von der zehnten Minute ab das Spiel mit einem verletzten Links außen durchführen mußte. Mittelstedt hatte sich bei einem Zusammenprall mit dem Torwart Gawenda verletzt, ging vorübergehend vom Platze, und war das ganze Spiel hindurch in seiner Aktivität behindert. Trotzdem gelang der große Wurf. Wacker führte schon nach vier Minuten mit 2:0, obwohl wider Erwarten der Verteidiger Domscheidt die Reihen des Meisters verstärkte. Zander buchte bei einem Strafstoß den ersten, und der Halblinke Pierke gleich darauf durch scharfen Nachschuß den zweiten Treffer. Es folgte ein Abseitstor für Wacker, das nicht gegeben wurde, und der erste zählbare Erfolg des Meisters, den der Mittelläufer Müller bei einem Eckball erzielte. Hertha-B. S. C. drängte jetzt stark, doch war Wackers gute Verteidigung nicht zu überwinden. Um so glücklicher operierte Wacker, denn Pierke stellte kurz vor Halbzeit das Resultat auf 3:1. Auch nach dem Seitenwechsel war Hertha-B. S. C. im Felde überlegen, doch war Wacker noch zweimal durch den gut aufgelegten Mittelstürmer Zander erfolgreich, während Hertha-B. S. C. beim Stande 4:1 nur noch einen Treffer durch den Halblinken Kirsei anbringen konnte. Das Spiel haben die diesmal sehr unentschlossenen und vor dem Tore schußunsicheren B. S. C.-Stürmer verloren.

Um so besser war der Hertha-Rivale Tennis-Borussia in Form, der Wedding mit 9:2 (4:0) buchstäblich überrannte. Weddings Niederlage wäre vielleicht nicht so empfindlich ausgefallen, wenn der Torwart Brandt das Spiel beim Stande 0:4 nicht aufgestellt hätte und von selbst vom Platze gegangen wäre. Da auch Fellnich, freilich auf Geheiß des Schiedsrichters, das Spielfeld verlassen mußte, setzte Wedding den Kampf mit neun Spielern fort. Eine technisch gute Leistung vollbrachten die Preußen, die Tasmania mit 4:2 (2:2) das Nachsehen gaben. Preußens bester Mann war der Verteidiger Buchwitz, der ein wirklich großes Spiel lieferte. Auch Lütjel als Außenläufer konnte sehr gefallen. Minerva schlug Union 92, die zum Schluß einen Elfmeter ausließ, knapp mit 3:2. Bei Halbzeit führte die technisch unterlegene Unionelf noch mit 2:1. Knapper als erwartet behielt Vorwärts über Meteor mit 2:1 (2:0) die Oberhand.

In Abteilung B verblieben die Kickers durch einen nicht gerade imponierenden 1:0-Sieg über Union-Potsdam an der Spitze. Das einzige Tor fiel 10 Minuten nach Halbzeit durch den Rechtsaußen Hoffmann. Die Position der Kickers ist um so besser geworden, als Union-Oberschöneweide um weitere zwei Punkte zurückfiel. Der Berliner Sportverein 1892 bekam das Kunststück fertig, die Oberschöneweider, deren Angriff vor dem Tore versagte, mit Tage und schreibe! mit 5:0 (1:0) zu schlagen. Lehmann (2) und Nelke (2) schossen die Tore für den Sieger. Norden-Nordwest legte den 1. F. C. Neukölln mit 5:0 (1:0) hinein, und der Spandauer Sportverein zeigte sich dem S. C. Charlottenburg trotz Fehlens von Tasche und Roeder mit 3:1 (1:0) überlegen. Viktorias neue Aufstellung bewährte sich so gut, daß der Spandauer Ballspielklub mit 8:0 (5:0) geschlagen wurde.

Die Spiele der **Kreisliga** schlossen mit folgenden Resultaten: **Nordkreis:** Wedding—Wacker 1906 4:3; Pfennhof—Nord 08 3:2; Lorse—Columbia 7:4; Athen—Niederschönhausen 4:1; Alemannia-Hasenhorst—Preußen-Oberschwalde 6:3. — **Ostkreis:** Weißensee 1900—Eintracht-Königswusterhausen 7:1; Friedrichshagen—Stern-Süd 2:2; Britz—Adler-Nord-Süd 8:2; Berolina-S. C. C.—Hertha-Weißensee 5:2. — **Südkreis:** Stern 1900—C. V. Schöneberg 3:2. — **Westkreis:** S. C. des Westens—Spandauer Sportklub 2:1; Helios 01—Charlottenburger Turner-Bund 4:2. —ef—

Punktsieg Breitensträters in Stuttgart

In Stuttgart bestritten die Schwergewichte Hans Breitensträter und der Belgier Leroy, die beide 160 Pfund auf die Wage brachten, die Schwergewichte. In den ersten drei Runden verhielten sich beide abwartend. Erst dann forcierte Breitensträter das Tempo und landete mit entschiedenen Treffern nach Hause zu kommen. Er scheiterte jedoch an der Härte seines Gegners, der alles gelassen einstecke, außerdem aber sich auch außerordentlich geschickt zu verteidigen wußte. Wenn der Kampfverlauf die Zuschauer auch nicht ganz befriedigte, so wurde der Punktsieg Breitensträters doch mit starkem Beifall aufgenommen.

In der Ausscheidung zur Federgewichtsmeisterschaft über acht Runden hatte Dübbers (Köln), ein Bruder des Amateurmeisters, gegen Theo Beyerling stets das Heft in der Hand. Von der zweiten Runde ab lag Dübbers mit seinen blitzschnellen Angriffen klar in Führung, die dadurch noch verstärkt wurde, daß von der dritten Runde ab Beyerling mit einer starken Augenverletzung zu kämpfen gezwungen war, die ihn sichtlich behinderte. Dübbers siegte überlegen nach Punkten. Der deutsche Leichtgewichtmeister Richard Naujocks hatte in seinem 10-Runden-Kampfe gegen den Stuttgarter Weimer einen nicht zu unterschätzenden Gegner und das Unentschieden muß für Naujock noch als schmeichelhaft bezeichnet werden. Ein vorzeitiges Ende fand das Treffen der Weltergewichte Handel (Stuttgart) und Peter (Berlin). Letzterer war ständig im Angriff und setzte seinem Gegner so hart zu, daß dieser in der sechsten Runde aufgab.

Berliner Hockeyspiele. Der Akademische Sportverein Dresden weilte am Sonntag beim Berliner Sportklub zu Gaste. Der B. S. C. konnte zwar mit 2 Toren in Führung gehen, doch holten die Dresdener durch einen schönen Schuß von Holdinks ein Tor auf. Noch vor dem Wechsel stellte dann der B. S. C. das Endergebnis von 3:1 her. In der zweiten Hälfte, die torlos ausging, verdarben sich die Dresdener viele Chancen durch zu weiches Stürmerspiel. — Der zweite Dresdener Verein, der Sächsische Hocken- und Tennisklub, war nicht erschienen. Dafür trug der C. C. Charlottenburg ein Gesellschaftsspiel gegen den C. H. C. 10 aus und siegte mit 5:2. Die zweite Mannschaft des S. C. C. wurde vom Stettiner Sportklub mit 2:1 abgefertigt. — Im Ligaspiel bildet der Sieg von Brandenburg über den Berliner Hockenklub mit 2:1 eine Ueberraschung. Jedoch ist es fraglich, ob es bei diesem Resultat bleiben wird, da der Schiedsrichter in den letzten Minuten zwei Tore des Berliner Hockenklubs nicht gab. Ein Protest des Unterlegenen dürfte die Folge sein.

Eröffnung der Ruhlebener Wintersaison

Baron Klatawah gewinnt den Preis von St. Moritz

Der gestrige erste Winterrenntag in Ruhleben war bei starken Feldern so gut besucht, daß die Trabrennsgesellschaft Berlin-Westend sich entschloß, den zweiten Rennttag bereits am Donnerstag, 9. Dezember, abzuhalten. Zur Abwicklung gelangt das für nächsten Sonntag aufgestellte Programm. Das Gelauf war gestern gut abgetrocknet, so daß durchweg schnelle Zeiten erzielt wurden. Im Winter-Eröffnungsrennen überbot Modedame ihre bisherigen Leistungen und siegte überraschend leicht gegen Eilento und Modern. Den Preis von St. Moritz, eine Ausgleich für die internationale Klasse, gewann Baron Klatawah, von J. Mills geschickt auf Wartern gesteuert, in 1,27,9 gegen Willy A., der schwer seine Meine fand, zum Schluß aber rapide aufkam. Stella hart, die hier keine Rolle zu spielen vermochte, wurde dann im Schneekoppe-Rennen, einem weiteren Ausgleich, noch einmal herausgebracht. Die Stute, die längst für einen Erfolg reif ist, trabte hier, völlig unbedrängt, 1,26,8 und schlug den ermüdenden Baron Arworthy sicher. 267:10 zahlte der Totalisator auf diesen Sieg. — Die Ergebnisse:

Winter-Eröffnungsrennen. 1800 Mark. 2100 Meter. 1. C. Paulsen u. O. Behms Modedame (Knüpknabel jr.). 2. Eilento. 3. Modern. Tot.: 120:10. Pl.: 29, 40, 15:10. Ferner liefen: Thea, Bergfried, Lessing, Eisenfried, Iram, Vola Frisco, Rehofein, Effi, Leuchtturm, Quantität, Kletterrose, Lampe, Meisterstück, Großmogul, Lunatic, Karnphäe, Kronsberg, Gustavs Diebstahl, 2—2 Lg. — Preis von Krummhübel. 1600 Mark. 2200 Meter. 1. F. Adlers Ilona D. (Will). Baron Silvester. 3. Michael. Tot.: 52:10. Pl.: 19, 14, 17:10. Ferner liefen: Mira, Cortiolanus, Punier, Quelle B., Gloria, Kaufzeit, Linsett jr., Bestie, Erster Wolkerlomer, Lustig, Burmilla. 3—3 Lg. — Preis von Garmisch. 1500 Mark. 2200 Meter. 1. W. Bolz' Feligitè (Sel.). 2. Perlon Peinee. 3. Federnelke. Tot.: 92:10. Pl.: 30, 45, 24:10. Ferner liefen: Herbstelker (als 2. disqu., 30 Prozent Plazuz. zur.), Linseo, Baron Watts jr., Meinstod, Heidevang I. Erdgreal, Cobra, Longoberte, Rasgard, Bergschwalbe, Distelsalat, Venus, Blaumeise, Verdun, Adelen B., Heideroje B., Interesset, Mainfee, Gransfleur, Quera. 1—Kopf. — Preis von Sankt Moritz. 2000 Mark. 2300 Meter. 1. K. Rothes Baron Klatawah (3. Mills). 2. Willy A. 3. Copal. Tot.: 25:10. Pl.: 18, 29, 29:10. Ferner liefen: Kammersänger, Stella Hart, Altgold, Hohenlonne, Johannisäfer, Progreß, Edith Worthy, Freitchen, Trotteur, Doritha, Hals—1½ Lg. — Preis von Dorfrot. 1500 Mark. 2200 Meter. 1. Stall Granzows Peter Hall (Decker). 2. König Robert. 3. Hans Behrens. Tot.: 107:10. Pl.: 28, 48, 16:10. Ferner liefen: Kalsmir, Kortenspieler, Salome, Ludwig, Erlfee, Gaudier jr., Wintermärchen, Atmenter, Dreiste Knoll, Mäglik, Lebemann, Annie Gaudier, Cosmo, Gerhard, Herofratos. 1½—1 Lg. — Preis von Schierke. 1700 Mark. 2400 Meter. 1. Stall Walküres Rubin (Scherl). 2. Barmaid. 3. Königsadler. Tot.: 32:10. Pl.: 17, 48, 41:10. Ferner liefen: Flamingo, Heidemann, Peter Harvestter, Dentmünge, Blaue Adria, Caprefle II, Corona Mc Kinney, Apergelier, The Kitty, Dwintona, Natter. 1½—2 Lg. — Preis von Bartenstein. 1500 Mark. 2200 Meter. 1. F. Grigats Klondyke (Sel.). 2. Eiffein. 3. Mantua. Tot.: 61:10. Pl.: 37, 129, 76:10. Ferner liefen: Edelkeins Sohn, Elfenkönigin, Pina Watts, Augenstern B., Radiola, Bronze, Erika, Friedrich Rex, Kitrafter, Petronella A., D'Tantain Leerberg, Lumpi, Distelsalat, Freibeuter, Quera, Langemann, Sonntagsspring, Quitte B., Natalia. 5—6 Lg. — Scheetoppe-Rennen. 1500 Mark. 2000 Meter. 1. Stall Geisselgasteins Stella Hart (Sel.). 2. Baron Arworthy. 3. Prinzessin Etamah. Tot.: 247:10. Pl.: 50, 14, 31:10. Ferner liefen: Francisco, Carl Alexander, Staumente, Gamein, Unheil, Clematis blau, Michelangelo, Frankenstein, Ostermagda. 1—1 Lg.

Der Raubüberfall bei Zühlsdorf

Noch keine Spur von dem Täter

Der Raubüberfall auf die Villenbesitzerin Frau Anna Maurischat in Zühlsdorf im Kreise Niederbarnim, über den wir berichteten, beschäftigt nunmehr auch die Berliner Kriminalpolizei.

Die überfallene Frau konnte gestern von Beamten vernommen werden. Sie gibt an, daß am Sonnabend bereits zum zweitenmal ein etwa 30 Jahre alter Mann in ihrem Hause, das sie allein bewohnt, vorgesprochen habe und ihr ein Abonnement auf einen Familienkalender mit aufschiebender Lebensversicherung aufzudrängen versucht hatte. Als die Villenbesitzerin den Mann erneut abwies, ergriff dieser eine Spirituslaschie, die auf einem Fensterbrett gestanden hatte, und schlug damit mehrmals Frau Maurischat über den Kopf. Durch die Schläge erlitt die Ueberfallene starke blutende Verletzungen am Kopf und brach bewußtlos zusammen. Nunmehr legte der Täter über sein Opfer eine Decke und machte sich an die Beraubung der Wohnung. Er erbrach sämtliche Behälter und Schränke. Nach den bisherigen Feststellungen dürfte dem Täter nur ein Barbetrag in Höhe von 10 Mark in die Hände gefallen sein. Er ging dann nach dem Bahnhof in Birkenwerder und ist jedenfalls mit dem Vorortzug nach Berlin gefahren.

*

Von einem Räuber überfallen wurde heute früh um 3½ Uhr der 65 Jahre alte Uhrmacher Arthur Kreißlang in der Zionskirchstraße 11. Der betagte Mann bewohnt hier eine Kellerstube, die ihm zugleich als Werkstatt dient. In der vergangenen Nacht konnte er nicht schlafen und arbeitete deshalb an den Uhren. Gegen 3½ Uhr früh bewegte sich der Fenstervorhang. Im nächsten Augenblick wurden auch schon die unteren Flügel geöffnet. Ein unbekannter Mann sprang herein und fiel sofort über den Uhrmacher her. Mit einem stumpfen Gegenstand, vielleicht einem Totschläger, versetzte er ihm mehrere Hiebe auf den Kopf. Der Ueberfallene rief um Hilfe. Als der Einbrecher hörte, daß daraufhin Hausbewohner die Treppe heruntergelaufen kamen, ließ er von seinem Opfer ab, ergriff die Flucht und entkam über ein Nebengrundstück.

Die feindlichen Brüder

Die Familientragödie auf dem Rittergut Lochow

Einen tragischen Abschluß nahmen, wie schon kurz berichtet, die Familienstreitigkeiten, die sich am Sonnabend zwischen den Söhnen der Rittergutsbesitzerin Frau Hedwig v. Lochow auf dem Rittergut Lochow im Kreise Zülichau abgespielt hatte.

Die 84jährige Mutter verwaltete zusammen mit den beiden Söhnen das 2500 Morgen große Rittergut Lochow und hatte am Sonnabend mit dem 50jährigen Sohn Aldo v. Lochow eine erregte Auseinandersetzung. Dieser Sohn war in der letzten Zeit stark dem Trunk ergeben und hatte bereits vor dem Kriege im angetrunkenen Zustande als Offizier seinen Burschen erschossen. In den letzten Tagen war er wieder ständiger Gast im Wirtshaus des Dorfes und hatte dort, wenn er stark gezecht hatte, wütende Drohungen gegen seinen Bruder ausgestoßen. Als ihm die betagte Mutter Vorhaltungen über seinen Lebenswandel machte, und dabei andeutete, daß der ältere Bruder der alleinige Inhaber des Rittergutes sein werde, geriet er in eine sinnlose Wut und ergriff ein an der Wand hängende Jagdflinte und gab auf seinen im Nebenzimmer weilenden Bruder Aldo zwei Schüsse ab. Dieser brach bewußtlos zusammen und wurde von dem Dienstpersonal nach dem Züllichauer Kreiskrankenhaus gebracht, wo die Aerzte einen schweren Lungen- und Oberarmschuß feststellten.

Als der jüngere Bruder sah, was er angerichtet hatte, begab er sich nach seinem Zimmer und tötete sich durch einen Schuß in die Schläfe. Im Züllichauer Krankenhause bemühte man sich, den schwerverletzten Aldov v. Lochow am Leben zu erhalten. Nach erfolgter Operation trat anfangs eine Besserung ein, doch bereits erfolgter Operation trat anfangs eine Besserung ein, doch bereits gegen Abend der Verletzte das Bewußtsein verlor und bald darauf starb.

Selbstmord im Polizeipräsidium. Auf sensationelle Weise hat heute mittag kurz nach 12 Uhr ein Mann im Berliner Polizeipräsidium seinem Leben ein Ende gemacht. In der Mittagsstunde erkundigte sich ein noch unbekannter Mann nach den Räumen des Erkennungsdienstes. Er wurde nach dem Zimmer 88 verwiesen. Vor den Augen dieser Anwesender schoß der Unbekannte, bevor ihn jemand daran hindern konnte, sich eine Kugel in den Kopf. Der Tod trat auf der Stelle ein. Papiere oder sonstige Ausweise wurden in den Taschen des Toten nicht gefunden. Der Selbstmörder wurde als der 45 Jahre alte Kaufmann Kohart aus der Forster Straße festgestellt. Finanzielle Sorgen sind das Motiv zur Tat.

Allgemein schwächer

Die Börse stand im Zeichen der unverändert angespannten Lage am Geldmarkt. Die Situation hat noch keinerlei Erleichterung erfahren, zumal die Disconto-Gesellschaft die Reportzeiter sehr stark einschränkte. Zur Kursabschwächung trugen Blankoabgaben bei. Der Montanmarkt lag sehr schwach.

Berliner Devisenkurse (in Reichsmark) vom 6. Dezember 1926.

Bankdiskont	Geld	Brief	Bankdiskont	Geld	Brief
6 Deutschland			4½ Amerika	4,2005	4,2105
8½ 100 Holland	167,97	168,39	100 Belgien	58,44	58,58
5 100 Dänemark	111,51	112,19	1 England	20,369	20,419
4½ 100 Schweden	113,24	112,52	100 Frankreich	16,67	16,71
4½ 100 Norwegen	106,92	107,18	100 Italien	18,29	18,33
7½ 100 Finnland	10,567	10,607	100 Bulgarien	3,037	3,047
9½ 100 Schweiz	81,00	81,20	100 Jugoslavien	7,405	7,425
— Argentinien	1,713	1,717	1 Japan	2,062	2,066
7 100 Deutsch-Oesterr.	59,21	59,35	1 Brasilien	0,815	0,807
7 100 T Ungarn	5,862	5,502	100 Portugal	21,393	21,545
5½ 100 Tsch.-Slowakei	12,439	12,476	100 Danzig	81,55	81,75
5 100 Spanien	63,62	63,98	Türkei	2,097	2,107

Marktbericht vom Zentralviehhof

am Sonnabend, 4. Dezember.

Dem Schlachtviehmarkt auf dem Zentralviehhof Berlin waren zugeführt: 2154 Stück Rinder, 1563 Stück Kälber, 4750 Stück Schafe, 7563 Stück Schweine, 1525 Stück dem Schlachthof direkt zugeführte Schweine. Es notierten: Rinder 1—60 Pfg. pro Pfund Lebendgewicht. Kälber 42—87 Pfg. pro Pfund Lebendgewicht, Schafe 31—54 Pfg. pro Pfund Lebendgewicht, Schweine 68—75 Pfg. pro Pfund Lebendgewicht.

Bezüglich der im Monat Dezember auf dem Zentralviehhof Berlin festgesetzten Märkte wird mitgeteilt, dass der auf Sonnabend, 25. Dezember, festgesetzte Markt ausfällt und der auf Neujahr, 1. Januar 1927, fallende Markt auf Freitag, 31. Dezember 1926, vorverlegt wird.

Wetteraussicht für morgen in Berlin und Umgegend. Meist bewölkt oder neblig. Temperaturen um Null Grad; keine Niederschläge. (Oeffentliche Wetterdienststelle Berlin. Nachdruck verboten.)

Verantwortliche Redakteure: für Politik, Feuilleton und die Beilagen: Alfred Müller-Hepp; für Groß-Berlin und den übrigen Teil des Blattes: Heinrich Hoppenheimer; für den Inseratenteil: Bruno Gola; sämtlich in Berlin. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.
Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin.

Kurszettel der Berliner Börse

Montag, 6. Dezember.

Werte	Termin-Notierungen*)	Einheits-Kurse heut.	vor.
Allg Dtsch Kr	84,00	92,75	96,75
D-Austr Opfl	—	165,00	—
Hamburg-Amer.	170,00	167,75	167,25
Sudam. D.	182,00	180,75	180,50
Hansa, Dampf.	252,50	249,25	250,50
Kosmos	167,00		168,00
Nordd. Lloyd	163,00		162,50
Stern. Ges.	141,25		141,87
Bert. H. G.	263,50		262,00
Commerz- u. Priv.	191,50		190,00
Darmst. u. Nat.	253,25		252,00
Dtsch. B.	182,00		180,00
Dtsch. Ueb.	169,00		169,50
Dresd. Bk.	158,50		158,62
Allg. Dt. Kred.	143,75		143,25
Reichs-Kredit	144,50		144,00
Schultheiß	291,75		290,00
Allg. Elektr.	157,25		156,75
Bergm. El.	155,50		154,50
Bl. Masch.	116,00		115,75
Busch. Wagg.	169,00		169,00
Bußerus	109,50	107,25	107,00
Charl. Wass.	123,50		123,50
Conti Gas	110,00		110,75
Daim. Benz M.	100,75	97,75	98,00
Dess. Gas	168,00		167,50
El. Lieferg.	169,50		168,62
El. Licht	172,25		171,00
Dt. Masch.	113,62		112,50
Dynam. Nobel	155,00		152,50
Elektr. Lief.	149,25		148,50
E. L. u. K.	153,75		152,50
J. G. Farb.	312,00		312,00
Felt. & Guill.	153,00		151,00
Gelsenk. Bgw.	171,00		170,12
G. f. el. Unt.	170,00		168,50
Hamb. El.	140,37		138,50
Harp. Bgw.	183,00		182,25
Hessen Nass.	159,00		158,50
Holzmann	158,00	157,00	158,00
Ilse Bergb.	251,00		250,00
Kaliwerke			
Aschersl.	140,00		141,75
Klöckner	147,50		146,00
Köln-Neuess.	167,00		167,00
Köln-Rothw.	157,00		156,00
Linke-Hofm.	80,50		79,50
Lothr. Loewe			
Mannesm.	185,00		184,50
Mansfeld			
Metallbank	172,00		172,00
Nat. Autos	104,50		103,00
Oberschl. Eis.			
bahnbed.	109,50		109,00
Oelwerke	140,75		139,50
Orenstein			
Koppel	133,50		132,50
Osnabrück	244,50	243,00	245,00
Phönix			
Bergbau	126,12		125,25
Rhein. Brk.	235,75		232,50
Stahlw.	193,00		190,50
Riebeck M.	175,00	173,75	173,12
Rütgerswerke	130,50		130,25
Salzdetfurth			
Kaliw.	175,50		175,50
Ant. 1926	15,00		14,75
Schuck. & Cie	155,00		153,50
Siem. & H.	191,50		190,00
Leonh. Tietz	122,00		118,00
Ver. Stahlw.	141,25		140,50
Wester. Kb.	154,00		150,50
Zell. Wald	223,00		221,00
Ztavi II, II	39,50		38,75

Einheits-Kurse heut.	vor	Fortlaufende Kurse	
bis. Anl.	334,00	328,00	328,00
4½ Dt Reichsanl.			
4½ W-Y	0,70		0,70
4½-9 (G)	0,69		0,69
4½ - Ausl.			
3½ 4. 24.	0,69		0,69
15% - K			
von 1923	0,42		0,408
5% Dtsch. Reichsanl.	0,7725	0,7625	0,7625
5%	0,73		0,72
4%	0,72		0,71
3% Ausl.	0,855		0,845
4% Preuss.	0,715		0,71
3½	0,705		0,705
3%	0,8505		0,835
4½ Bdg. ant.	0,73	0,735	0,705
4% Bdg. ant.	0,705		0,705
3½ % Mex. Anl. 99	0,041		0,0405
4% Bdg. ant.	44,25		44,00
4% Bdg. ab.			29,50
4½% Conf. Anl. 1905	29,50		29,25
4½% Dt. Schatz.	5,25		5,25
4½% Dt. Zoll	27,75		27,50
4½% Dt. Reichsb.	3,25		—
4½ kons. Anl.			2,60
4% kons. M.			—
4% Bdg. ab.	6,70		6,50
4% Papier			2,62
4% Bdg. kons. Anl. 1905	15,00		14,75
4% Dt. Bdg. ab.			26,25
4% Dt. Bdg. ab.	22,60		22,60
4% Bdg. ab.	21,50		21,50
4% Bdg. ab.			14,50
4% Bdg. ab.			14,50

Einheits-Kurse heut.	vor	Fortlaufende Kurse	
4% Türk. Adm. Obl.	16,50		16,50
Türk 400 Fr.	31,00		31,75
4% Ung. St. 4. 13	23,75		23,80
14	24,50		24,50
4% - Gold 13	27,20		27,10
4 - St. 4. 10	—		23,40
4 Ungarisch Kronen-R.	3,37		3,30
4 Lissabon: Stadt I, II	25,40	25,12	25,12
4½ Max. Sew.	36,00		—
4½ - abg.			35,50
Aktien			
Dt. Reichsbk.	104,62		104,50
Elektrizität.			
Hochbahn	87,75	93,50	94,00
Allg. Hochb.		88,75	88,75
Schant. - Akt.			
1-10 000	16,00		15,75
Dt. - Ung.	23,50		23,12
Staatsb. A	100,50		100,50
Baltim. Ohio			
Bk. Commer	40,50		40,75
Eisenbahn - Verkehr.	39,00		39,50
Canadian A.	99,12		98,75
Ind. Eisenb.			
Ser. I 4%	34,62		33,87
Ser. I 4%	32,62		32,25
3% Mex. Gold	25,75		25,87
5 Tehuantp.			
Railroad			
abgest.			28,87
Ver. Eisenbahnbed.			26,50
Gesellsch.			26,50
Verein. Elektrizitätsw.			81,50
Bank.			
Allgemeine	153,25		153,00
Bank für Brau I. II	166,25		167,00
Ver. Nrg. - A.			
Deutsche	173,00		172,25

Einheits-Kurse heut.	vor	Fortlaufende Kurse	
Bayer. Vereinsbk.	177,00		176,00
Oesterr. Kredit	7,70		7,62
Reichsbk.	159,75		159,25
Wiener	5,60		5,60
Acc. Hag.			143,50
Adler	107,25		107,00
Aschaff. Zellst.	147,50		145,50
Augsburg-Nürnb. M.	125,00		124,00
Bassalt	111,37		110,50
J. P. Bemberg			216,00
Bad. Anil. Berger	36,00		—
Tiefbau	259,50		258,50
Bis.-Karlsr.			
Braunkohle	101,00		99,50
Bingwerke	46,00		46,25
Buckau Wolf.	70,25	70,25	71,00
Byckhoff	74,50		74,37
Calm. Asb.			66,75
Chem. Heyd.	132,75		131,00
Dt. Atl. Telegr.	87,75		87,50
Kabelw.	113,50		114,50
Kaliwerke	119,75		119,50
Ver.	61,00		60,25
Eisenhdl.	86,25	85,50	85,50
Eisenbahnverkehr	109,00	107,50	107,87
Lessener Steinkoh.	167,50	165,00	165,00
Feldmühle	129,50	128,00	129,50
Feldmühle Papier	158,50	157,00	157,00
Felten & Guill.	138,00	135,25	134,25
Hackethal	92,50	92,50	92,00
Hamm. Bk.	119,75		118,00
Hanse-Lint		73,00	74,00
Harburger Gummi	84,00	84,25	85,00
Hartm. M.	48,50		48,00
Hirsch Kupfer.	110,00	109,50	109,87
Hohenlohe	24,00		23,50
Humboldt Masch.	56,50		56,75

Einheits-Kurse heut.	vor	Fortlaufende Kurse	
Junghans			104,00
Kattowitzer Masch.	44,50	43,50	43,50
Kattenbg.	197,75		196,75
Kraus	71,50	71,00	72,00
Lahmeyer	133,00		132,50
Lindes Eis.	77,75		77,50
Loewe	117,00		119,00
C. Lorenz	117,50	115,00	116,75
Mag.			122,75
Mot. Deutz	72,25		72,75
Nordstern.			
Nordwolle	157,00		155,50
Orenstein	106,00	107,75	106,00
Pegnitz			107,25
Peipohm	122,00		122,00
Rh.-Westf. Elektr.	179,75		179,75
Sprengstoff	115,00		115,50
Rhenania			
Riebeck	73,12	73,12	73,25
J. D. Riedel	98,37		98,00
Rombacher	110,50	110,50	110,50
Rositzer Zucker	155,25		156,00
Scheidem.	35,12		35,12
Schles. Bgb.			
Zink	130,00		130,00
Textile	63,62		63,50
Schnell	87,00	86,75	86,75
Schubert & Salzer	254,50		249,00
Siag. Bel.	63,75	64,00	64,00
Siemens & Halske			
Stollwerck	80,75		79,75
Südd. Kab.	161,50	160,00	162,37
Stolberger Zink	171,00	169,00	169,00
Tellerbk.	100,00		98,75
Thür. Gas	97,75	97,75	98,50
Thüring. Gas	128,75	126,25	127,00
Vereinsbrauerei Wessel	69,00	69,00	67,50
Vogtl. Tüll	113,25		112,00
Voigt & H.			118,50
Wicking	139,00	179,00	139,00
Westeregeln			
Masch.	56,50		56,50